

folgt: Oktober 9, November 18, Dezember 13, Januar 34 und Februar 35. Rund drei Viertel der untersuchten Exemplare waren Junghäher, nämlich 82 (49 ♂♂, 33 ♀♀), denen 27 Altvögel (24 ♂♂, 3 ♀♀) gegenüberstehen. In beiden Altersklassen waren die ♂♂ in starker Ueberszahl (total 73 ♂♂, 36 ♀♀).

Flügelänge (gestreckt):	24 ♂♂ ad.	176—194, Mittel 184 mm
	49 ♂♂ juv.	174—194, » 189 mm
	3 ♀♀ ad.	174, 176, 185 mm
	33 ♀♀ juv.	176—194, Mittel 178 mm
Körpergewicht:	24 ♂♂ ad.	153—191, Mittel 177 g
	49 ♂♂ juv.	150—192, » 169 g
	3 ♀♀ ad.	152, 179, 188 g
	33 ♀♀ juv.	152—174, Mittel 162 g

Es sei noch erwähnt, dass die Vögel alle mit vollem Magen gewogen wurden. Von 36 untersuchten Mägen enthielten 29 ausschliesslich mehr oder weniger stark zerkleinerte Eicheln, 6 Eichelmehl und einige Weizenkörner und ein einziger nur Weizenkörner. Zudem befanden sich in jedem Magen kleinere Kiesel- und Quarzsteinchen mit einem Durchmesser von 1 bis 3 mm. In einem Magen wurden 63 solcher Steinchen gefunden.

JAKOB HUBER, Oberkirch

**Ein Halsbandfliegenschnäpper ob Bellinzona.** — Am 17. und 18. Mai 1956 sah ich jeweils zwischen etwa 8 und 11 Uhr ein ♂ des Halsbandfliegenschnäppers, *Muscicapa albicollis*, auf den Monti von Malmera ob Arbedo-Bellinzona, ca. 690 m ü. M. Der Vogel sang mit höchstens kurzen Unterbrüchen auf einer über 1 m dicken Kastanie, deren Krone im oberen Teil bereits seit Jahren dürr ist. Ein ♀ war nicht zu sehen. Auffallend war, dass das ♂ den Baum nie zu wechseln schien, sondern auch beim Haschen nach Insekten immer wieder auf denselben zurückkehrte, dabei die gebleichten dünnen Aeste als Warte benützend. Der Vogel kümmerte sich um uns (Unterförster BOMIO und den Unterzeichneten) kaum, ob schon wir unter dem Baum herumspazierten. Die Kastanie steht ca. 60 m westlich der kleinen Kapelle von Malmera in einer lichten Selve und kann mit dem Auto auf einem Bergsträsschen von Arbedo aus leicht erreicht werden (Koordination 724'160/118'113; bei Tabiò, Pt. 693 Landeskarte Bl. 276). Die typischen Monti haben eine eher geringe Ausdehnung und sind von dichtem Kastanienniederwald eingefasst, in welchen ältere grosse Kastanien sowie gleichaltrige Birken, Buchen, Erlen, Aspen, Haseln, seltener Fichten und Lärchen eingestreut sind. Im gleichen Biotop ertönten die Stimmen von Berglaubsänger, Mönchsgrasmücke, Kleiber, Gimpel, Kuckuck. Es war mir nicht möglich abzuklären, ob der Halsbandfliegenschnäpper in den benachbarten Monti ebenfalls vorkommt. (Vergl. Orn. Beob. 48/1951: 161—165.)

ALFRED SCHWAB, Luzern

#### **Die Wacholderdrossel als Brutvogel in den Appenzler-Bergen.**

Wie mir Herr WALTER GANTENBEIN, Basel, mitteilt, hat er die Wacholderdrossel, *Turdus pilaris*, in zwei verschiedenen Jahren im Sommer in den Alpen beobachtet. Mit seiner Erlaubnis entnehme ich seinem brieflichen Bericht die folgenden Daten:

1953, Berner Oberland: Am 3. und 15. August bei Gmündten (1140 m ü. M.), dreiviertel Stunden südöstlich von Gstaad, auf feuchten Magerwiesen am Waldrand bis 20 Wacholderdrosseln.

1955, Appenzell, Alpstein: Am 11. Juli mussten meine Frau und ich vor dem Wildkirchli wegen Sprengarbeiten an der Seilbahn zur Ebenalp einen grossen Umweg machen und beobachteten dabei im obersten Teil der Alp Bommen (fette Alpweiden, 1250 m ü. M.) am Waldrand zwei Wacholderdrosseln. — Am 12. Juli, am Weg Ebenalp—Meglisalp (1520 m ü. M.) ein Paar Steindrosseln, *Monticola saxatilis*, wenig scheu. — Am 13. Juli auf Widderalp (1300 m ü. M.), am Weg Meglisalp—